



INFO

Kirschessigfliege – weniger Schäden im 2015

Hagen Thoss – Fachstelle Obst Strickhof
Nach den katastrophalen Schadensmeldungen vom letzten Jahr sah die Obstbranche mit Bangen der neuen Saison entgegen. Zum Glück kam es nicht so schlimm wie befürchtet, denn die Produzenten waren gut vorbereitet und die Witterung war für diesmal auch auf ihrer Seite.

Die mit seitlichen Insektenschutznetzen ausgerüsteten Obstanlagen waren vielerorts ein deutliches Zeichen dafür, dass die Obstbaubetriebe sich auf die Bedrohung durch den relativ neuen Schädling eingestellt hatten. Und zusätzlich wurden die von den Experten empfohlenen Hygienemassnahmen, wie rechtzeitige und lückenlose Ernte, mit Erfolg in den Obst- und Beerenbetrieben praktiziert.

Diese Massnahmen sind die Basis für eine erfolgreiche Abwehr der asiatischen Fruchtliegen, und Roland Zeller von der Laimburg in Südtirol bringt es mit folgender Aussage auf den Punkt: «Die Ernte ist die beste Bekämpfung der Kirschessigfliege.»

Hilfreiche Witterung

In diesem Jahr wirkte zudem eine für die KEF wenig günstige Witterung unterstützend im Kampf gegen die Kirschessigfliege. Nach den hohen Populationen vom Herbst 2014 waren selbst im Januar noch sehr hohe Fangzahlen feststellbar. Entlastung brachte dann die Frostperiode im Februar und die Trockenheit und Hitze im Sommer verzögerte die Entwicklung der KEF-Populationen erheblich. Daher konnte erst im Spätsommer ein lokaler Anstieg der Fangzahlen und Schäden beobachtet werden.

Lokale Schäden

Im Kanton Zürich kam es bereits zu Beginn der Obstsaison bei den Kirschen lokal zu deutlichem Befall der Früchte durch die KEF. Im Gegensatz zum Vorjahr kam es 2015 aber nie zu einem flächendeckenden Befall der empfindlichen Obstarten. Im trockenheissen Sommer gingen die Befallsmeldungen erfreulicherweise zurück, und erst gegen Ende August gab es wieder neue Schadensmeldungen, diesmal beim Beerenobst.

Die Verluste waren für einzelne Betriebe durchaus spürbar. Und aktuell sind bis zum Ende der Weinlese die Augen mit Spannung auf die Entwicklung in den Rebbergen gerichtet. Bisher sind dort nur sehr vereinzelt Befallsmeldungen eingegangen und die Situation daher deutlich entspannter, als vor einem Jahr.

Netz schützen wirksam

Die Überwachungen auf den Betrieben zeigen auch, dass die mit Schutznetzen ausgestatteten Obstanlagen deutlich weniger Befall zeigen, als offene Anlagen oder Feldbäume. Damit wird die Montage von Schutznetzen als zentraler Baustein in der Schutzstrategie gegen die KEF einen festen Platz bekommen. Die Erfahrungen und Ergebnisse von diesem Jahr lassen die Obstbranche wieder etwas positiver in die Zukunft blicken, aber wie das nächste Jahr im Hinblick auf die KEF-Situation wird, muss sich erst noch zeigen. Es bleibt sicher spannend. Weitere Informationen zum Thema im Internet unter www.kirschessigfliege.strickhof.ch

Datum: 02.10.2015

Zürcher Bauer

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'076
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 33'767 mm²



Mit Insektenschutznetzen an den Seiten und Hagelschutznetzen oben schützen die Kirschen- und Beerenproduzenten erfolgreich ihre wertvollen Früchte vor Kirschessigfliegen und Unwetter.